

NEUE BÜCHER

Kurt Aland, Hilfsbuch zum Lutherstudium, bearbeitet in Verbindung mit Ernst Otto Reichert und Gerhard Jordan, Bertelsmann Verlag, Gütersloh 1956 — 366 S. Leinen DM 38.—.

Luther-Lexikon (Ergänzungsband III zu „Luther Deutsch. Die Werke Martin Luthers in neuer Auswahl für die Gegenwart“), herausgegeben von Kurt Aland, Ehrenfried Klotz Verlag Stuttgart 1957. 472 Seiten. Leinen Subskriptionspreis DM 14.80; Einzelpreis DM 19.80.

Die große Fremdheit, mit der man im angelsächsischen Raum Luther gegenübersteht, ist nicht nur bedingt durch die Fremdheit seiner Gedanken, sondern auch durch die technischen Schwierigkeiten, auf die die stoßen, die sich mit ihm vertraut machen wollen. Luther hat ja keine institutio hinterlassen und hat sich — abgesehen von seinen Kommentaren — fast nur in Gelegenheitsschriften geäußert, die durch bestimmte geschichtliche Fronten bedingt waren. Hinzukommt außer der Fremdheit seiner Sprache die für den Ausländer unübersichtlich wirkende Größe seines opus und die Schwierigkeit, sich in der Vielzahl der verschiedenen Lutherausgaben zurechtzufinden. In dieser letzteren Hinsicht ist das Hilfsbuch von Aland mit seiner sehr klug ausgedachten Anordnung eine große, ja unentbehrliche Hilfe für jeden, der sich mit Luther beschäftigt. Dieses Hilfsbuch bedeutet einen ganz erheblichen Fortschritt gegenüber allen älteren vergleichenden Verzeichnissen der Schriften Luthers und ihres Ortes in den verschiedenen Lutherausgaben. Für den Ausländer freilich wäre darüber hinaus sehr nötig ein Index, der zu den wichtigsten Themen von Luthers Theologie jeweils die wichtigsten Schriften oder Abschnitte von Schriften angibt. Im Unterschied zu dem großen, in Vorbereitung befindlichen Index der Weimarer Ausgabe bräuchte ein solcher Index keine Vollständigkeit der Stellenangaben anzustreben, sondern er hätte nur die Aufgabe, unter Bezugnahme auf das Schriftenverzeichnis des Hilfsbuchs und unter Voraussetzung seiner vergleichenden Tabellen einen ersten thematisch bestimmten technischen Zugang zu den wichtigsten Quellen (und zwar weniger zu Einzelstellen

als zu größeren Textzusammenhängen) zu ermöglichen, von dem aus dann der Leser auf eigene Faust im Ganzen von Luthers opus weiterforschen müßte. Durch solche thematisch geordneten Quellenhinweise könnte für das ökumenische Gespräch eine sehr wichtige Hilfe geleistet werden — wichtiger als durch Zitaten-sammlungen aus Luthers Werken. So interessant die Zusammenstellung der Lutherzitate im „Luther-Lexikon“ ist, erscheint diese Auswahl doch zu zufällig, um eine thematisch bestimmte technische Anleitung zum Einstieg in die Quellen zu ersetzen. Edmund Schlink

Paul Held, Quäker im Dienst am Nächsten.

Die Bedeutung des Quäkertums für die englische Sozialgeschichte im 18. und 19. Jahrhundert. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel 1957. 180 Seiten. Leinen DM 9.50.

Paul Held, der schon mit einer umfangreichen Biographie über George Fox, den Gründer des Quäkertums, hervorgetreten ist, gibt in dem vorliegenden Buch einen eindrucksvollen Überblick über die sozialen Grundsätze und Leistungen der Quäker in England und Nordamerika während des 18. und 19. Jahrhunderts. Die sorgfältige Studie ist äußerst aufschlußreich für die Sozialethik der Quäker, die von der Gegenwart Christi im Geist die Totalität ihres Lebens und Handelns umschlossen sehen und im Dienst am Menschen als dem Ebenbilde Gottes den Maßstab für den in die „religiöse Praxis“ zu übersetzenden Glauben finden.

Clarence C. Stoughton, Gottes Botschafter.

Wie ein Amerikaner seinen Pfarrer sieht. Lutherisches Verlagshaus, Berlin 1957. 64 Seiten. DM 6.40.

Eigentlich sagt der deutsche Untertitel „Wie ein Amerikaner seinen Pfarrer sieht“ zu wenig. Was der in den lutherischen Kirchen und insbesondere in der Stewardship-Bewegung der USA führende Laie Clarence C. Stoughton, Präsident des Wittenberg College, Springfield/Ohio, in diesen Vorträgen bietet, ist eine aus echter christlicher Verantwortung und reifer Lebenserfahrung erwachsene Wegweisung für den pfarramtlichen Dienst in der Gegenwart und damit ein Stück praktischer Seelsorge am Pfarrer selbst. Mögen die Unterschiede